* Mittwoch, 16. März 2005, 14.00 Uhr

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, verschiedene Einrichtungen der Universität - auch weniger bekannte - und einige Institutionen in Ulm und Neu-Ulm etwas näher kennen zu lernen oder sich an einer Gesprächsrunde zu beteiligen.

Treffpunkt für alle Angebote (außer: **Mi 1, Mi 2, Mi 3, Mi 4, Mi 5, Mi 7, Mi 9, Mi 10, Mi 11, Mi 12, Mi 14, Mi 15, Mi 16, Mi 18, Mi 19, Mi 25, Mi 27, Mi 29, Mi 32, Mi 34**) ist der **Infostand der „Frühjahrsakademie 2005“** vor dem Hörsaal 4/5 um **13.45 Uhr**.
Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten begleiten.
Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die an einem der anderen Angebote (siehe oben in der Klammer) teilnehmen, finden sich bitte direkt an den jeweils in der betreffenden Ausschreibung angegebenen Orten ein.

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) Ihre Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Mi 1

Das Aquarium der Stadt Ulm
Dr. Jürgen Drissner, Abt. Biologie V

Das Aquarium der Stadt Ulm liegt im Naherholungsgebiet Friedrichsau. In ca. 100 Gehegen ist der Tiergarten ein Zuhause für viele Tiere und Pflanzen aus verschiedensten Gegenden des Erdballs, wobei bei der Wahl der Tierarten auf die Möglichkeiten des Hauses Wert gelegt wird, um den Lebewesen entsprechende Umstände zu bieten.
Tiere verschiedener Lebensräume und Entwicklungsstufen können hier beobachtet werden: exotische Fische des warmen Süß- und Meerwassers (z.B. Piranha-Schwarm, Korallenriffbewohner), Amphibien (z.B. Pfeilgiftfrösche), Reptilien, Vögel, Kängurus, Alpakas, usw.
Eine etwas andere Führung soll den Blick für die Spezialitäten und Raritäten des Ulmer Aquariums schärfen und Ihnen einen Blick „hinter die Kulissen“ ermöglichen (was dem „Normal“-B?esucher nicht möglich ist!).

Treffpunkt: 14.00 Uhr Eingang zum Aquarium in der Friedrichsau, Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Donauhalle (Endstation), dort aussteigen, der Weg zum Aquarium ist beschildert.

Mi 2

Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen
Martina Seng, Hospiz Agathe Streicher

Es ist nur eine Etage mit sechs Plätzen im St. Anna-Stift in Ulm. Aber es ist ein Meilenstein in der Ulmer Hospiz-Geschichte. Am 1. April 2001 eröffnete Hospiz und Sitzwache Ulm e.V. das stationäre Hospiz Agathe Streicher, um in der Region Ulm/Neu-Ulm ein Ersatz-Zuhause zu schaffen für solche Menschen, die ihre letzte Lebenszeit an diesem Ort der Geborgenheit verbringen möchten. Nach dem Motto „Leben bis zuletzt“ ist es ein Lebensort, in dem auch Angehörige und Freunde der „Gäste“ Begleitung und Unterstützung erfahren.
Das Pflegeteam und die ehrenamtlich Mitarbeitenden von Hospiz und Sitzwache sorgen für die Atmosphäre persönlicher Wertschätzung. Schmerztherapie und ganzheitliche Pflege sind oberstes Gebot.

Beim Besuch im Rahmen dieses Mittwochsangebots kann freilich kein Kontakt mit Hospiz-Gästen versprochen werden. Aber einer kleinen Gruppe (auf 10 Personen begrenzt!) stellt die Leiterin des Pflegeteams, Frau Martina Seng, die Einrichtung vor.

Treffpunkt: 14.00 Uhr im Innenhof des St. Anna-Stifts, Zeitblomstraße 43, erreichbar mit der Straßenbahn (Linie 1) Haltestelle: „Justizgebäude“.

Mi 3

Vorstellung der Bethesda Geriatrischen Klinik
Dr. Dr. Andrej Zeyfang, Geriatrisches Zentrum Ulm/Alb-Donau

Ende 1998 wurde die komplett neu errichtete Klinik bezogen, die hinsichtlich Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten neue Wege aufzeigt. Die Klinik hat ihren Schwerpunkt in der Altersmedizin und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen älterer Menschen. Besonderheiten in der Diagnostik liegen in der Beurteilung funktioneller Fähigkeiten, die für die Bewältigung des Alltags notwendig sind. In der Behandlung sind es das Bewegungsbad? und der Kraftraum. Die Vorbeugung und Behandlung von Alterskrankheiten, besonders der Zuckerkrankheit, sind weitere Besonderheiten des Hauses. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots werden diese Methoden in einem Einführungsvortrag und einem Videofilm vorgestellt, anschließend gibt es eine kurze Führung durch die Klinik.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Haupteingang der Bethesda, Zollernring, 26, Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Donauhalle, aussteigen Haltestelle „Staufenring“ (Fußweg 3 Minuten).

Mi 4

Die Bibliotheks-Zentrale der Universitätsbibliothek Ulm
Dr. Pia Schmücker, Kommunikations- und Informationszentrum

Bei dieser zweistündigen Führung lernen Sie drei der fünf Abteilungen des Kommunikations- und Informationszentrums (kiz) kennen:

Bei dieser zweistündigen Führung lernen Sie drei der fünf Abteilungen des Kommunikations- und Informationszentrums (KIZ) kennen: die Abteilungen Literaturversorgung (den Benutzungsbereich), Literaturverwaltung und den Bereich Medien.
Beim Rundgang durch den 2001 fertiggestellten Neubau unter architektonisch-ästhetischen Gesichtspunkten wird ein Schwerpunkt das Leistungsspektrum der Buchbinderei sein (Vorstellung verschiedener Techniken).

Treffpunkt: 14.00 Uhr Eingangshalle der Bibliotheks-Zentrale am Oberen Eselsberg, Albert-Einstein-Allee 37. Erreichbar zu Fuß in 10 Minuten vom Infostand der Jahreszeitenakademie aus oder mit Bus Linie 3 bzw. 5, Richtung Wissenschaftsstadt, aussteigen Haltestelle "Uni-West".

Mi 5

Besichtigung des Heizkraftwerks Einsteinstraße mit Schwerpunkt Biomasse-Heizkraftwerk
Dieter Danks, Technischer Leiter FUG

Die Fernwärme Ulm GmbH (FUG) hat an ihrem Standort Einsteinstraße ein Biomasse-Heizkraftwerk gebaut. Die FUG setzt damit ihre Investitionsprogramme zur Reduzierung der Schadstoffbelastung in Ulm konsequent fort.
Holz ist CO2-neutral, d. h. es gibt bei der Verbrennung nur diejenige Menge CO2 wieder an die Atmosphäre ab, die ihr in den Jahren zuvor beim Wachstum entnommen wurde. Dies bedeutet eine Einsparung von ca. 110.000 t CO2/Jahr bei einem geplanten Einsatz von ca. 140.000 t Holz/Jahr. Dadurc?h wird der Verbrauch von Steinkohle um ca. 37.000 t/Jahr verringert.
Bei diesem Mittwochsangebot können Sie das neue Biomasse-Heizkraftwerk besichtigen und ihre Fragen dazu, aber auch zur Fernwärme in Ulm allgemein stellen.

Treffpunkt: 14.00 Uhr beim Pförtnerhäuschen der FUG Ulm in der Magirusstraße. Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Söflingen, aussteigen Haltestelle „Westplatz“, der Einsteinstraße stadtauswärts folgen, bis zur Magirusstraße, dann rechts noch ca. 50 m.

Mi 6

Führung durch die „Costa Rica“-Ausstellung
Dr. Ellen Mayer, Botanischer Garten Ulm

Im Botanischen Garten der Universität Ulm findet vom 04.02. – 20.03.2005 eine Sonderausstellung „Costa Rica“ statt. Costa Rica wird häufig als das abwechslungsreichste Land Mittelamerikas bezeichnet, und tatsächlich wird die Vielfalt naturgeographischer Erscheinungsformen wohl von keinem der Nachbarländer übertroffen. Küsten an Karibik und Pazifik, aktive Vulkane, Mangrovensümpfe, Regen- und Trockenwälder und vieles mehr sind hier auf engstem Raum geboten. 25% der Landesfläche stehen unter Naturschutz. Zudem existieren zahlreiche Initiativen zur Abkehr von Monokulturen, nachdem vielfach die Weltmarktpreise für Agrarprodukte, wie Kaffee und Bananen, zusammenbrachen. Ein Umdenken hat eingesetzt, so leben mittlerweile immer mehr Bewohner vom sanften Tourismus, der dem Besucher einen Eindruck von der Vielfalt und Schönheit der intakten Natur Costa Ricas vermittelt.
Durch die Ausstellung führt Frau Dr. Ellen Mayer, die im Rahmen ihres Biologiestudiums selbst ein Jahr in Costa Rica lebte und anschließend mehrere Jahre ein studentisches Austauschprogramm zwischen der Universität Ulm und der Universidad de Costa Rica betreute. Frau Mayer wird Ihnen anhand der reichlich illustrierten Ausstellungstafeln sowie der tierischen und pflanzlichen Exponate eines der artenreichsten Länder der Erde nahe bringen.

Mi 7

Der Donau-Lehrpfad des Bund
Peter Stratmann

„Lebendige Donau“ ist das Motto der? 20 Informationstafeln, die seit Oktober 2004 das Ulmer Donau-Ufer zieren. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat die Inhalte und die Grafiken in monatelanger Detailarbeit zusammengestellt. Die 20 Tafeln informieren zum Beispiel über Schwäne (warum stehen die immer hinter der Insel?), über Bäume (warum werfen Erlen ihr Laub grün ab – und warum wird das Laub der anderen Bäume im Herbst gelb?), Fledermäuse (warum rufen die eigentlich nicht im hörbaren Bereich?), Hochwasser (warum steht das Fischerviertel nicht jedes Frühjahr unter Wasser?).
Damit werden Fragen aufgegriffen, die sich viele UlmerInnen schon gestellt haben.
Die Führung wird von einem der Ehrenamtlichen des BUND durchgeführt, der an den Tafeln mitgewirkt hat. Der Inhalt von zehn der Tafeln wird lebendig erläutert und es werden außerdem die Hintergründe der Entstehung der Tafeln erzählt.

Treffpunkt: 14.00 Uhr am Donauuferweg vor dem Restaurantschiff unterhalb der Adlerbastei. Zu erreichen mit Bus Linie 5, Richtung Donaustadion, Haltestelle „Gänstor“.

Hinweis: Zum Lehrpfad gibt es auch eine Tonbandführung. Kassetten und Walkman sind im Stadthaus und im BUND-Umweltzentrum, Pfauengasse 28, Tel.: 66695, kostenlos auszuleihen.

Mi 8

Energieversorgungskonzepte des 21. Jahrhunderts
Dr. Ludwig Jörissen, Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW)

Der weltweit steigende Energiekonsum führt zu einer schnelleren Ausbeutung der fossilen Energiereserven sowie einer höheren Belastung der Atmosphäre mit CO2. Im Zuge dieser Entwicklung kommt neben der effizienten Nutzung fossiler Energieträger den erneuerbaren Energien eine zunehmende Bedeutung zu. Man rechnet mit einem Anteil von ca. 1/3 bis zum Jahr 2050. Im Rahmen der Veranstaltung werden der Einsatz erneuerbarer Energien für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts angesprochen sowie die Rolle effizienter Speicher- und Wandlertechnologien diskutiert. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf den Einsatz von Brennstoffzellen im Straßenverkehr und in der Kraft-Wärme-?Kopplung gelegt.

Mi 9

Gehirnforschung und lebenslanges Lernen

Gehirnforschung und lebenslanges Lernen
Dr. Katrin Hille, Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen

Neurobiologische Untersuchungen zu Lernprozessen haben in den vergangenen Jahren bahnbrechende Ergebnisse zu Tage gefördert. Wir wissen heute um eine ganze Reihe von Prinzipien, die Prozesse beschreiben, die beim Lernen vonstatten gehen. So wissen wir beispielsweise, dass die Gehirnrinde in Abhängigkeit von unserer Lebenserfahrung Landkarten produziert, auf denen bestimmte wichtige Charakteristika unserer Erfahrungen abgebildet sind. Diese Landkarten ändern sich dauernd erfahrungsabhängig. Unter bestimmten Bedingungen ändern sie sich rascher, unter anderen Bedingungen wieder ändern sie sich gar nicht oder nur sehr langsam.
Wir verstehen heute prinzipiell sehr gut, wie Motivation, Emotionen und Aufmerksamkeitsprozesse das Lernen beeinflussen. Anhand von konkreten Untersuchungen wird vorgestellt, wie Nervenzellen bzw. Nervenzellverbände lernen, welche Bedingungen diesem Lernen förderlich sind.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Haupteingang, Beim Alten Fritz 2, 2. Stock (Aufzug), bitte rechts im Sekretariat melden. Erreichbar mit Bus Linie 3. Aussteigen Haltestelle „Kienlesberg“.

Mi 10

Geologische Sammlungen der Stadt Neu-Ulm
Dr. Gerhard Thost, Lehrbeauftragter der Universität Ulm

Anhand von Gesteinen, Fossilien und paläogeographischen Karten wird in der geologischen Sammlung der Ablauf der Erdgeschichte in unserer Region dargestellt.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Neu-Ulm, Rathaus, Südflügel 1. Stock. Erreichbar mit Bus Linie 6. Aussteigen Haltestelle „Rathaus Neu-Ulm“.

Mi 11

Geschichte sinnlich dargestellt
Führung durch das Donauschwäbische Zentralmuseum (DZM)
Dr. Swantje Volkmann, Kulturreferentin, DZM

Das im Juli 2000 eröffnete dritte große Museum in Ulm verfolgt auf 1500 Quadratmetern die wechselvolle Geschichte der Donauschwaben. Sie beginnt mit der planmäßigen Ansiedlung von Bauern und Handwerkern aus den süddeutschen Ländern im Königreich Ungarn i?m 18. Jahrhundert. Der Rundgang endet mit einem Blick auf die Länder Rumänien, Ungarn und auf die Nachfolgestaaten Jugoslawiens nach 1989. In 26 Abteilungen erzählt die Ausstellung vom Alltag der Donauschwaben in Dörfern und Städten, von Landwirtschaft und Industriearbeit, vom Zusammenleben in der Vielvölkerregion Südosteuropa, und sie beschreibt Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum hat die Aufgabe, das Kulturgut der Donauschwaben zu bewahren und zu erforschen. Das Museum soll auch das Wissen über die südöstlichen Nachbarn verbreiten und vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten. Die Stiftung wird getragen von der Stadt Ulm, dem Land Baden-Württemberg, dem Bund und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1, 89077 Ulm, Eingangsbereich. Erreichbar mit Bus Linie 3, Haltestelle „Ehinger Tor“.

Mi 12

Im Herzen der Netze - Zentrale Diagnose, schnelle Therapie,
Basis für permanente Netzoptimierung
Karin Breitkreuz,
Deutsche Telekom, Kommunikationsaufgaben Internet-Plattform

In Ulm, im sogenannten Science Park auf dem Oberen Eselsberg, betreibt die T-Com eines der weltweit modernsten Call- und Diagnosecenter für IP-Produkte - das Network Operation Center Ulm, kurz NOC Ulm. Über die IP-Plattform der T-Com wird monatlich der Inhalt von 52 Millionen handelsüblichen CD-ROMs transportiert. Zu den Nutzern des NOC Ulm zählen über 100 Internet Service Provider, darunter die Telekom-Tochter T-Online, hinzu kommen rund 600 Firmennetze. Rund um die Uhr sorgen mehr als 100 MitarbeiterInnen dafür, dass die Verfügbarkeit von Kundennetzen und –anwendungen sichergestellt ist. In Ulm ist die Erfassung von Diagnose- und Leistungsdaten gekoppelt mit der Netzplanung und dem Ziel, das IP-Netz im Hinblick auf künftige Kundenanforderungen weiter zu optimieren.
Im Rahmen dieses zweistündigen Mittwochsangebots werden wir Sie durch die moderne Arbeitswelt ei?ner „non-territorialen Arbeitssituation“ führen und skizzieren, wie das Störungsmanagement im Internet funktioniert.

Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl. Aus Organisationsgründen müssen wir die Namen der TeilnehmerInnen an das NOC weitergeben.

Treffpunkt: 14.00 Uhr vor dem Eingang zum NOC, Lise-Meitner-Str. 4, Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5, Richtung Donaustadion, Haltestelle „Lise-Meitner-Str.“, dann den Fußweg von der Albert-Einstein-Allee zur Lise-Meitner-Str. am Energon-Gebäude vorbei nehmen, nach ca. 300 m auf der linken Seite befindet sich das NOC.

Mi 13

„Auffangen – Informieren – Begleiten“
Information Brustkrebs – für Gesunde und Betroffene
Dr. Nik Hauser, Universitätsfrauenklinik Ulm, Christa Ranz-Hirt, Frauenselbsthilfe nach Krebs, Landesverband BW e.V., Gruppe Ulm

Jährlich erkranken in Deutschland ca. 50.000 Frauen neu an Brustkrebs. Auch Männer können betroffen sein.
Durch neue, ganzheitliche Konzepte in der Diagnostik und Therapie dieser Erkrankung können viele PatientInnen heute optimaler behandelt werden. In interdisziplinären Brustzentren kann den PatientInnen die Möglichkeit einer umfassenden medizinischen

Betreuung und Therapie nach den modernsten Standards auf höchstem internationalen Niveau von der Diagnose bis zur Nachsorge angeboten werden.
Die psychoonkologische Betreuung der PatientInnen ist in das Konzept von Brustzentren eingebunden, ebenso werden Kontakte zu Selbsthilfegruppen während der Behandlung angeboten und vermittelt. Die Universitätsfrauenklinik Ulm mit ihrem interdisziplinären Brustzentrum ist eines der führenden Zentren in Deutschland.

Aufklärung, Information und gemeinsames Handeln aller am Gesundungsprozess Beteiligten sind für PatientInnen genauso wie für Gesunde ein wichtiger Bestandteil im Umgang mit dieser Erkrankung. Information macht stark und verringert Ängste.

Mi 14

Jüdische Spuren in Ulm
Ulrich Metzger, Studentenpfarrer

Zeiten, die längst vergangen sind, hinterlassen ihre Spuren im Raum, teilweise beabsichtigte Spuren, teilweis?e zufällige oder auch absichtlich verwischte.
Alle drei Arten von Spuren hat das jüdische Leben in Ulm hinterlassen. Ihnen nachzuspüren ist das Ziel des geführten Rundgangs durch die Innenstadt. Dadurch soll das Augenmerk der Teilnehmenden gerade auf die unsichtbaren und beseitigten Spuren gelenkt werden. Der städtische Raum erfährt so eine unerwartete Vertiefung in die zeitliche Dimension.

Treffpunkt: 14.00 Uhr vor dem Haupteingang des Ulmer Theaters. Erreichbar mit Bus Linie 3 und 5. Aussteigen Haltestelle „Theater“.

Mi 15

Karl Hartung: Figur im Wandel. Plastiken, Skulpturen, Zeichnungen
Christine Söffing, Edwin-Scharff-Museum Neu-Ulm

Karl Hartung (1908 - 1967), eine Generation jünger als Edwin Scharff, gehört zu den zentralen Figuren der deutschen Bildhauerei um die Mitte es 20. Jahrhunderts. Er ist einer der wenigen Künstler, der sich im Widerspruch zur nationalsozialistischen Kunstdoktrin mit der Abstraktion befasst und dessen künstlerische Entwicklung sich parallel zur europäischen Avantgarde vollzieht. In den Nachkriegsjahren gelangt Hartung zu hohem Ansehen, wird Lehrstuhlinhaber der Berliner Kunstakademie und Vorsitzender des Deutschen Künstlerbundes. Hartungs Porträts, Menschendarstellungen sowie seine beliebten Tierplastiken sind reduziert auf wesentliche, meist weichgerundete Formen von hohem ästhetischem Reiz. Gleichwohl sind sie noch als Figur erkennbar. Die Ausstellung präsentiert Werke aus allen Schaffensperioden Hartungs. Im Dialog mit den Teilnehmenden spüren wir der Anziehungskraft und den charakteristischen Merkmalen der Kunst Karl Hartungs nach.

Treffpunkt: 14.00 Uhr im Foyer der Museen am Petrusplatz, Neu-Ulm.
Erreichbar mit Bus Linie 6, Haltestelle "Petrusplatz".

Mi 16

Besichtigung des Klärwerks Steinhäule
Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller

Das Klärwerk Steinhäule behandelt auf einer Fläche von mehr als 11 Hektar das Abwasser von rund 220.000 Einwohnern. Dabei fließen täglich etwa 100 Millionen Liter Wasser durch die vielen Becken und Filter. Rund 50 MitarbeiterIn?nen sorgen in einer hochmodernen Anlage dafür, dass dabei alles reibungslos verläuft.
Bei einem Rundgang durch die Anlage und einer kleinen Diashow erfahren die BesucherInnen nicht nur alles Wissenswerte zum Abwasser von Ulm, Neu-Ulm und der Region, sondern werden auch mit den einzelnen Reinigungsstufen (mechanisch und biologisch) vertraut gemacht. Der Rundgang umfasst auch die Besichtigung der modernen Betriebszentrale und der Klärschlammverbrennungsanlage.
Auch für Rollstuhlfahrer ist die Teilnahme möglich.

Achtung: Das Klärwerk Steinhäule ist nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, PKW erforderlich!

Adresse und Treffpunkt: (Anfahrt über Neu-Ulm-Offenhausen. In Richtung Pfuhl im Kreisverkehr die zweite Ausfahrt (Kammerkrummenweg) nehmen. Im Wäldchen rechts halten.). Treffpunkt am Eingangstor, dort auch Abstellmöglichkeiten für PKWs. Eine Anfahrtsskizze wird mit der Bestätigung zugesandt.

Mi 17

Spende und Transplantation von Knochenmark
Prof. i.R. Dr. Shraga F. Goldmann, ehemals Abt. Transplantationsimmunologie

Patienten, die an Leukämien, Lymphomen, schweren Anämien und angeborenen Immundefekten erkrankt sind, können oft nur durch eine Knochenmarktransplantation geheilt werden.
Nur 30 % dieser Patienten haben einen gewebeverträglichen verwandten Spender. Die restlichen 70 % sind auf einen nichtverwandten Spender angewiesen.
Die Ulmer Knochenmarkspender-Datei umfasst 23.000 freiwillige Spender. Über 200 Ulmer haben seit 1985 für nichtverwandte Patienten Knochenmark oder Blutstammzellen gespendet.
Die Spender von über 40 deutschen Dateien sind im Zentralen Knochenmarkspender-Register Deutschland (ZKRD) in Ulm anonym registriert. Das ZKRD verfügt über Daten von 2,3 Millionen deutschen und weiteren 7 Millionen Spendern weltweit. Zur Zeit können nur 80 % der Patienten mit verträglichen Spendern versorgt werden, das heißt es besteht ein Bedarf an weiteren freiwilligen Spendern.
Folgende Fragen sollen bei diesem Mittwochsangebot diskutiert und beantwortet werden: Wer und wie kan?n sich als Spender registrieren lassen? Wie verläuft die Spenderauswahl und wie erfolgt die Knochenmark/oder Blutstammzellspende? Bestehen Risiken für den Spender? Wie hoch ist die lebensrettende Quote bei Transplantation?

Mi 18

Führung durch die KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg
Dr. Silvester Lechner, Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg

Viele Ulmer, alt wie jung, wissen noch immer nicht, daß es in Ulm einmal ein Konzentrationslager gegeben hat. Dabei ist dieses KZ, in dem nahezu tausend Menschen eingekerkert waren, ein ganz wesentlicher regionaler Baustein zur Beantwortung der immer aktuellen Frage: „Wie konnte es zur Etablierung des NS-Staates kommen?“ Diese Frage ist heute nicht nur im Dialog der Generationen von Bedeutung, sondern auch bezüglich der Gestaltung unserer aller Zukunft, der totalitäre Anfechtungen nicht erspart bleiben werden. Dr. Silvester Lechner, der Leiter der Ulmer Gedenkstätte, wird durch das Bauwerk und über das Gelände führen, die historischen Voraussetzungen und Begleiterscheinungen des Ulmer KZ erläutern und auch für ein Gespräch zur Verfügung stehen.

Treffpunkt 14.00 Uhr, Fort Oberer Kuhberg. Erreichbar mit Bus Linie 4. Aussteigen Haltestelle „Schulzentrum“ (10 Minuten zu Fuß), oder Haltestelle „Oberer Kuhberg“ (3 Minuten zu Fuß).

Mi 19

Leiko Ikemura – Kulturelle Grenzgängerin zwischen Ost und West
Dr. Brigitte Reinhardt, Leiterin des Ulmer Museums

Das Ulmer Museum präsentiert im Frühjahr 2005 eine Sonderausstellung der japanischen Künstlerin Leiko Ikemura. Mit rund 70 figürlich abstrahierten Bildern und großformatigen Plastiken aus Keramik zeigt sie einen repräsentativen Querschnitt ihrer künstlerischen Arbeit von 1990 bis 2004.
1951 in Tsu, Japan, geboren, kam Ikemura schon vor über 30 Jahren nach Europa. Heute lebt sie in Köln und Berlin und lehrt als Professorin an der Universität der Künste in Berlin. Seit vielen Jahren ist sie in der internationalen Kunstszene präsent und hoch angesehen.
Ihr kulturelles Grenzgängertum und ihre regelmäßigen Ortswechsel? spiegeln sich in Ikemuras Werken wider. Die japanische Prägung der Künstlerin wirkt nach, die Werke sind sehr malerisch und zart und verstehen es, eine eigentümliche Vertrautheit zu erzeugen, die zugleich Fremdheit ist, Erstaunen auslöst und Fragen provoziert. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots führt Sie die Leiterin des Ulmer Museums durch die Sonderausstellung.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Ulmer Museum, Marktplatz 9, 89073 Ulm, Eingangsbereich. Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Mi 20

Literatur als lebendige Geschichte
Werner Toporski liest aus seinem Buch "Kalte Zeiten" und diskutiert über das Buch und den Schmerz der Erinnerung

"Kalte Zeiten" ist die authentische Geschichte von Lena, einem deutschen Mädchen, das nach misslungener Flucht mit Mutter und Geschwistern zwei Jahre lang in Polen interniert wird und dabei zeitweise ganz auf sich allein gestellt ist. Gefahr und Angst, Kälte und Hunger sind regelmäßige Begleiter, aber zu ihnen gesellt sich auch die Erfahrung von Menschlichkeit, mit der die polnische Bevölkerung versucht, den Internierten zu helfen und ihre Not zu lindern. Trotzdem bleiben die Zeiten kalt genug, doch Lena entwickelt eine ganz ungewöhnliche Stärke, mit ihrem Schicksal fertig zu werden.
Das Buch entstand aus vielen Gesprächen mit der heutigen Lena. Groß war ihre Scheu, sich den Ereignissen noch einmal zu stellen; doch umso größer das Gefühl der Befreiung, als der Prozess abgeschlossen war.
Der Inhalt des Buches wie die Art und Weise seiner Entstehung werden diskutiert und können mit eigenen Erfahrungen verglichen werden.

Mi 21

Alltag einer deutschen Missionarin im victorianischen Zeitalter unter tibetischen Buddhisten des West-Himalaya-Gebietes
Dr. Frank Seeliger, Abt. Kulturanthropologie

Was geht in einem Mädchen vor, das, 1837 in Surinam geboren, gerade einmal bis zum Erreichen des Schulalters mit ihren Eltern zusammen leben darf, bevor es seinen Bildungsweg in Deutschland bestreitet? Und was muß sie als junge Frau erst empfunden haben,? als ihr ein fremder Mann als Ehepartner zugewiesen wird, den sie erst auf einer Missionsstation in Zentralasien, nach einer Reise um die halbe Welt, kennen lernen wird?
Insgesamt 44 Jahre ihres langen Lebens verbringt sie dort, wo ihr viele Kinder ‚heimgehen', eher tibetische Dialekte, Urdu und Englisch Verkehrssprachen sind, ihr der Buddhismus aufs christliche Gemüt drückt, Subsistenzwirtschaft zur nuträren Aufrechterhaltung betrieben wird und im Winter kein Außenkontakt besteht. Bemerkenswert ist nicht nur ihr Durchhaltevermögen in dieser Abgeschiedenheit, sondern ebenfalls ihr unnachgiebiger Wille, das um sie herum Geschehende in Tagebüchern und Briefen festzuhalten. Dadurch bekommt die Gegenwart die viel zu selten gebotene Gelegenheit, sich in eine authentische Zeitmaschine zu setzen und die Tage und Begebenheiten an uns vorbeiziehen zu lassen. Wie anders nehmen sich danach unsere Strapazen aus!
Aus diesen autobiographischen Hinterlassenschaften etwas zu verlesen, soll Inhalt dieser eventuell musikalisch umrahmten Veranstaltung sein, wozu wir alle Interessenten recht herzlich einladen.

Mi 22

Miteinander reden- Missverständnisse vermeiden, Konflikte aufdecken und klären
Karin Elsäßer, Dipl. Sozialarbeiterin (FH),
Selbsthilfebüro KORN e.V.

Manches Gespräch geht schief, wenn wir miteinander reden. Eine zufriedenstellende Kommunikation hängt nicht alleine vom guten Willen ab, sondern auch von der Fähigkeit innerpsychische Vorgänge und zwischenmenschliche Verstrickungen wahrzunehmen. Themen des Mittwochsangebotes sind unter anderem: Vier Aspekte einer Nachricht und verschiedene Kommunikationsstile im Umgang mit Konflikten.

Dieses Mittwochsangebot möchte eine Einführung zu dem Thema Kommunikation geben und Übungsmöglichkeiten bieten. Es soll aufgezeigt werden, welchen Stellenwert dieses Thema hat und wie jede/r Einzelne daran weiter arbeiten kann.

Mi 23

„Der Name der Rose“ als Film
Birgit Hochmuth, M.A., Philosophin und Literaturwissenschaftlerin

Dieser historische Krimi war sowohl in ?der Romanvorlage von Umberto Eco wie in der Verfilmung mit Sean Connery ein großer Publikumserfolg.
Ergänzend zur AG 10 „Vom Lachen im literarischen Labyrinth des Verbrechens“, in der die Philosophin Birgit Hochmuth auf einige Aspekte der nicht nur literarisch sondern auch philosophisch höchst interessanten Romanvorlage eingehen wird, wollen wir diesen Film zeigen. Dazu wird Frau Hochmuth eine Einführung geben.
Dieses Angebot ist für alle Interessierten offen, unabhängig vom Besuch der AG über den Namen der Rose.

Mi 24

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht - Ausdruck eines anderen Umgangs mit dem Sterben
Rainer Kirchhoff, Hospizgruppe Ulm

Wenn sich Menschen Gedanken zu ihrem eigenen Sterben machen, haben sie selbstverständlich die Wunschvorstellung, dass sie, von Angehörigen oder guten Bekannten betreut und gepflegt, zu Hause sterben können. Tatsächlich sterben die meisten Menschen im Krankenhaus oder im Pflegeheim.
Die Intensiv- und Apparatemedizin ermöglicht zunehmend auch den Erhalt der Lebensfunktionen und eine Verlängerung des Sterbeprozesses ohne Bezug zur Lebensqualität.
So entsteht das Bedürfnis, auch in der letzen Phase des Lebens selbst darüber bestimmen zu können, welche medizinischen Maßnahmen ergriffen und welche unterlassen werden sollen. Dies insbesondere auch dann, wenn man den eigenen Willen nicht mehr zum Ausdruck bringen kann. Eine Möglichkeit, den eigenen Willen schon vorab auszudrücken, bietet die Patientenverfügung.
Diese Informationsveranstaltung vermittelt die rechtlichen Grundlagen auf dem aktuellen Stand. Sie stellt die Beziehung zum Betreuungsrecht und zum Bereich der Vollmachten her und gibt Hinweise zu Form und Formulierung einer Patientenverfügung.

Mi 25

René Burri - „Die Deutschen“ im Kunstverein Ulm
M.A. Monika Machnicki, Ausstellungsleiterin des Kunstvereins Ulm

Der Schweizer Fotograf René Burri, Jahrgang 1933, Mitglied der renommierten Fotografengruppe “Magnum“, hat mit seinen in den Jahren 1957 bis 1997 aufgenommenen Bildern über „die Deutschen“ F?urore gemacht. Diese Fotodokumentation gilt als Klassiker des Bildjournalismus und wird im Kunstverein in einer Auswahl von über 110 Arbeiten gezeigt.
Im Zuge der Vorbereitungen zu dieser Ausstellung ist der Kunstverein auf Fotos von René Burri gestossen, die dieser nach Beendigung des zweiten Weltkriegs vom zerstörten Ulm aufgenommen hat. Im Zusammenhang mit der Dokumentation „Die Deutschen“ werden diese bisher unveröffentlichten Fotos im Kunstverein erstmals einer grösseren Öffentlichkeit präsentiert.
Die Ausstellung, entstanden in Zusammenarbeit mit Fotografie Forum International, wird vom 13. März bis 24. April 2005 (wie alle Ausstellungen des Kunstvereins) im Schuhhaussaal, einer Renaissance-Halle, gezeigt. Dieser historische Raum reizt viele Künstler zu einer raumbezogenen Installation ihrer Werke. Ausgehend vom Beispiel dieser Fotografie-Ausstellung mit Werken René Burris werden Geschichte, Programm und Auftrag des Kunstvereins als einer privaten Initiative zur Kunstvermittlung erläutert.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Schuhhaussaal, Kramgasse 4, 1. Obergeschoss, 89073 Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Mi 26

Was können wir zum Schutz gegen Demenz tun?
Prof. em. Dr. Dr. h.c. Hans Helmut Kornhuber, ehemals Abt. Neurologie

Nur in 3% der Fälle tritt Demenz vor dem 65. Lebensjahr auf und nur dann ist sie überwiegend genetisch bedingt. In 97% aber liegen die meisten Ursachen im Lebensstil: Wir können also selbst etwas für die Vorbeugung gegen Demenz tun. Es wird Zeit, dass wir uns dazu entschließen, denn die Lebenserwartung nimmt immer mehr zu und damit auch die Wahrscheinlichkeit von Demenz.

Mi 27

Spätgotische Kunst – Gestalt und Funktion
Dr. Stefan Roller, Kustos am Ulmer Museum

Das Ulmer Museum besitzt eine international renommierte Sammlung spätmittelalterlicher Skulptur und Malerei, in deren Zentrum die spätgotische Kunst Ulms und Oberschwabens steht. Aber was dort heute museal-ästhetisch als Kunstwerk präsentiert wird, war ehemals eingebunden in räumlich?e und funktionale Zusammenhänge, war Teil eines sozialen Umfeldes. Meistens stammen die Figuren und Tafelbilder aus kirchlichem Zusammenhang, sind also aus religiösen Gründen entstanden – aber nicht nur. Es gab auch profane Anlässe, einen Maler oder Bildhauer mit einer Arbeit zu beauftragen. Die Frage nach der Funktion mittelalterlicher Kunstwerke und deren Auswirkung auf ihre Gestalt und Bearbeitung wird daher im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.
Daneben soll der Blick auch auf die Erhaltungszustände der Objekte gerichtet werden, denn diese hatten nicht nur Funktionen, sondern waren auch den Zeitläuften der Geschichte ausgesetzt. Und beides hat merklich Spuren hinterlassen.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Ulmer Museum, Marktplatz 9, 89073 Ulm, Eingangsbereich. Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle „Rathaus“.

Mi 28

Alt-Jung Projekt: „Sponsorenlauf für KOJALA“
Margit Stephan M.A., Markus Marquard M.A., beide ZAWiW

Die Idee einer „Kompetenzbörse für Jung und Alt im Lern-Austausch über das Internet“ – kurz KOJALA – ist im Rahmen des Modellprojekts „Kompetenznetzwerk der Generationen“ entstanden. Für die Umsetzung von KOJALA und deren „Lern-Community“ braucht es noch viel Unterstützung: Ältere Menschen, die bereit sind, ihre Lebenserfahrung und Kompetenzen einzubringen. Jüngere Menschen, die gemeinsam mit Älteren neue Fragen stellen und Probleme lösen wollen. Schulen, Weiterbildungseinrichtungen und andere Institutionen, die Lernprojekte begleiten. Erforderlich ist aber auch eine finanzielle Förderung durch Sponsoren.

Gemeinsam mit den SchülerInnen einer 7. Klasse der Realschule in Ulm-Wiblingen und ihrem Lehrer, Herrn Moser, werden wir deswegen Anfang Juli 2005 einen „Sponsorenlauf" organisieren. Die Idee des „Sponsorenlaufs“ kommt aus den USA („sponsored-run“). Dabei können sich einzelne „Läufer“ oder einzelne Lauf-Teams, für jede zurückgelegte Runde einen vorher festgelegten Betrag eines Sponsors „erlaufen“. D.h.: je mehr Runden zurückgelegt werden, umso mehr Geld stellt der Sponsor zu Verfügung?. Für die einen mag ein Sponsorenlauf eine Mischung aus Spende und Wette sein, für die anderen aber einen Anreiz, sich mit körperlichem Einsatz für einen guten Zweck zu engagieren. Ein Teil des Gewinns wird KOJALA zugute kommen, der andere Teil einer wohltätigen Organisation in Ulm.
Der Sponsorenlauf soll gemeinsam von den SchülerInnen und von SeniorInnen auf die Beine gestellt werden. Jede/r soll dabei seine eigenen Kompetenzen einbringen. Wir möchten auch Sie dazu ermutigen, bei der Organisation mitzuwirken und damit die Idee von KOJALA zu unterstützen.

Mi 29

Die neue Ulmer Stadtbibliothek
Jürgen Lange, Leiter der Ulmer Stadtbibliothek

Seit Frühjahr diesen Jahres ist die neue Ulmer Stadtbibliothek für die Öffentlichkeit zugänglich. Nicht nur Bücherfreunde werden von dem modernen Gebäude angezogen, sondern auch Architekturliebhaber.
Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird Herr Lange, der Leiter der Bibliothek, in einer Führung durch das Haus auf beide Aspekte eingehen. Sowohl die architektonischen Besonderheiten, wie auch die bibliothekarische Konzeption werden Ihnen vorgestellt.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, außen vor dem Haupteingang der Bibliothek, Vestgasse 1, 89073 Ulm (hinter dem Rathaus). Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, aussteigen Haltestelle „Rathaus“.

Mi 30

Alte Tennisbälle im Einsatz für die Gesundheit im Alter zum Thema Gesundheit im Alter
Ellen-Ingrid Kahrmann, Gesundheitsschule Kahrmann

Tennisbälle als Einschlafhilfe und Mittel zur Schmerzreduzierung vom Kopf bis zum Fuß. Das ist umsetzbar: Zuhause, bei Klinikaufenthalten und beim Zahnarzt. Wie das geht, wird bei diesem Mittwochsangebot gezeigt. Bitte mitbringen: 1 Flasche Wasser, bequeme Kleidung, 1 Matte oder Wolldecke. Die Bälle werden zur Verfügung gestellt und danach verschenkt.

Mi 31

Vorstellung des Tumorzentrums
Dr. Regine Mayer-Steinacker, Tumorzentrum

Aufgrund der demographischen Entwicklung steht rebs heute als Todesursache an zweiter Stelle. Circa 400.000 Männer und Frauen erkranken in Deu?tschland jedes Jahr neu an Krebs.
Tumorzentren haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine kontinuierliche und interdisziplinäre Versorgung von Krebspatienten zu gewährleisten. Das Tumorzentrum Ulm unterstützt die einzelnen Abteilungen des Klinikums u.a. bei der Koordination des individuellen Behandlungspfades ihrer Patienten (Diagnostik, Operation, Strahlentherapie, Chemotherapie). Daneben werden Ärzte innerhalb und außerhalb des Klinikums vom Tumorzentrum nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beraten.
Die dem Tumorzentrum angegliederte Brückenpflege organisiert die medizinische und pflegerische Versorgung von Patienten mit fortgeschrittener Erkrankung im häuslichen Bereich.
Bei diesem Mittwochsangebot haben Sie Gelegenheit, einem onkologischen Facharzt Ihre persönlichen Fragen zu stellen. Informationsmaterial zu weiterführenden Diensten und Selbsthilfeangeboten wird zur Verfügung gestellt.

Mi 32

Blick hinter die Kulissen des Ulmer Theaters
Ltd. Stadtverwaltungsdirektor i.R. Wolfgang Frauendorf

Das Ulmer Stadttheater als einziges 3-Spartenhaus zwischen Nürnberg, Stuttgart und München ist nicht nur als „Kultur-Highlight“ der Region zu sehen, sondern auch als ein größerer Arbeitgeber und als ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für den Standort Ulm.
Ein Blick hinter die Kulissen wird Ihnen aufzeigen, welch ein personeller, organisatorischer, technischer und finanzieller Aufwand nötig ist, um die täglichen Vorstellungen problemlos aufführen zu können.

Achtung: Treffpunkt erst um 14.30 Uhr, vor der Theaterkasse des Ulmer Theaters Erreichbar mit Bus Linie 3 ab Universität, aussteigen Haltestelle "Theater".

Mi 33

100 Jahre Ulmer Weststadt – Ein Exkurs durch die Geschichte des Stadtteils
Dipl. Ing (FH) Frieder Hillenbrand

Im September 2003 feierte die Weststadt ihr 100jähriges Jubiläum. Als 1903 beim Ehinger Tor die Wälle und Mauern abgetragen und

die Gräben zugeschüttet waren, begann Ulms Aufbruch ins 20. Jahrhundert. Schulen, Kirchen, Kasernen entstanden, Industrie und Gewerbe siedel?te sich an und entwickelte sich zu weltbekannten Firmen, Arbeiter- Wohnsiedlungen nach dem „Ulmer Modell“ fanden internationales Interesse. Heute ist dort die Industrie fast ganz verschwunden. Dafür sind neue Wohnquartiere und Handelszentren entstanden. Auch die Sozialstrukturen haben sich immer wieder gewandelt. Die Bebauung ist ein Bilderbuch der Architekturgeschichte. Anhand von Lichtbildern wollen wir diesen Stadtteil kennen lernen, wie er einst war und heute ist und die wechselvolle Geschichte im neuen Weststadt-Zentrum und seiner Umgebung hautnah erleben.

Mi 34

Verbraucherrechte im Alltag:
Die Verbraucherzentrale stellt sich vor
Ingrid Ritter, Bankkauffrau, Vorsorge-/Finanzexpertin bei der Verbraucherzentrale

Die Verbraucherzentralen stehen für anbieterunabhängige Informationen, Beratungen und Servicedienstleistungen. Wir setzen uns als anerkannte politische Interessenvertretung für den Ausbau der Verbraucherrechte ein. Die Ulmer Beratungsstelle der Verbraucherzentrale ist die zweitgrößte in Baden-Württemberg. Spezialistinnen und Spezialisten in den Bereichen Haushalt, Freizeit, Telekommunikation, Ernährung, Kosmetik, Hygiene, Banken, Baufinanzierung, Geldanlage und Versicherungen, Bauen, Wohnen, Energie informieren und beraten dort. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird die aktuelle Arbeit der Verbraucherzentrale Ulm vorgestellt – mit Schwerpunkt auf Versicherungen und Geldanlagen (z.B. Informationen über Tricks von unseriösen Finanzberatern in diesem Bereich).

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Verbraucherberatung, Frauengraben 2, 89073 Ulm (hinter dem Justizgebäude). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle „Justizgebäude“ oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle „Theater“.

Mi 35

Versorgungseinrichtungen der Universität Ulm - Eine Führung durch die „Unterwelt“
Baudirektor Eberhard Frey, Staatl. Vermögens- u. Hochbauamt

Die Voraussetzung für die Nutzung der Institute, Kliniken, Forschungszentren, Küchen, Wäscherei usw. wird in technischen Versorgungszentralen geschaffen. N?icht nur der Wärme-, Kälte- und Mülltransport, sondern auch die tablettierten Speisen für die Klinik oder der Wäschetransport erfolgt am Oberen Eselsberg automatisch in unterirdischen Ver- und Entsorgungskanälen mit enormen Ausmaßen, die für Unbeteiligte normalerweise nicht zugänglich sind. Der Leiter der Ingenieurtechnik des Staatlichen Vermögens- und Hochbauamts ermöglicht einen Einblick in eine beeindruckende Technikwelt.

Beginnend an der technischen Versorgungszentrale im Großen Fort führt der Weg durch die Unterwelt bis zur Klinik für Innere Medizin. Ergänzt wird die Führung mit der Möglichkeit, einen Blick in den Betrieb der Wäscherei und in die Produktionsanlagen der Apotheke zu werfen.

Mi 36

Soweit wie möglich selbstbestimmt leben in Europa - durch Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
Anita Wager, Notariatsassess., Betreuungsverein Alb-Donau e.V.

Aufgrund Krankheit, Unfall, Behinderung kann für jeden Menschen jederzeit eine Situation eintreten, in der er seine rechtlichen Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr alleine besorgen kann. Deshalb ist es besonders wichtig, sich über die bestehenden Vorsorgemöglichkeiten „Vorsorgevollmacht“ und „Betreuungsverfügung“ sowie über die Modalitäten bei Experten zu informieren. Bitte denken Sie daran, dass Ihren eigenverantwortlich getroffenen Entscheidungen nur durch eine bevollmächtigte Person oder eine/n vom Vormundschaftsgericht bestellte/n Rechtliche/n Betreuer/in weitestgehend Geltung verschafft werden kann, wenn Sie selbst nicht mehr handeln können. Jeder geschäftsfähige, volljährige Mensch sollte daher in seinem eigenen Interesse frühzeitig vorsorgen.